



Visualisierung Vogelperspektive

Städtebau

Die bestehenden Strukturen der Stadt, sowie die markanten Monumente in unmittelbarer Umgebung des Plangebiets spielen bei der städtebaulichen Setzung eine maßgebliche Rolle. Hierbei werden Wegeachsen sowie wichtige Blickbezüge, zum Dresdner Rathaus, Lingerstadt und Kreuzkirche aufgegriffen. All dies trägt im Folgenden zur Entstehung eines lebendigen, auf den Ort bezogenen Quartiers bei. Dieses gliedert sich mit seinem Ferdinandplatz in die Maßstäblichkeit und die vorhandene Struktur der Stadt ein.

Entwurfskonzept

Der Gebäudedreiklang mit einheitlicher Formensprache, sowie die Karstadt-Blockschließung sind mit Walmdächern ausgestattet. Der Ferdinandplatz und die Ferdinandhöfe bilden hierbei eine belebte, durchwegbare Sockelzone. Großzügige, transparente und öffentliche Bereiche im Erdgeschoss werden miteinander vernetzt. Die Mannigfaltigkeit der öffentlichen, halb-öffentlichen und privaten Bereiche vereinen sich zu einem fließenden Raum für gegenseitige Information. Die Obergeschosse beinhalten die vorgegebene Büroanfertigung.

Fassadengestaltung

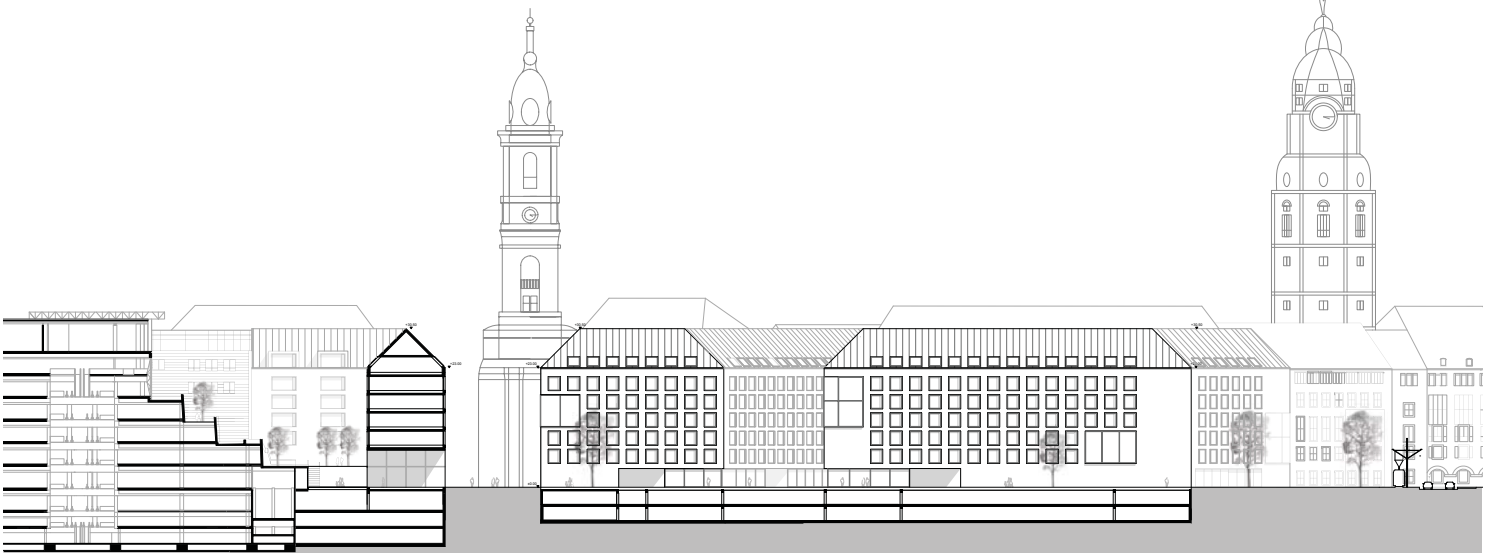
Die drei Gebäude werden durch unterschiedliche Materialien, Farbgebung und Struktur differenziert. Diese sind an die Fassadengestaltung der Umgebungsgebäude angelehnt. Durch die Aufnahme der in Dresden typischen Lochfassade wird ein weiterer Bezugspunkt hergestellt. Einzelne Sonderformate außerhalb des Grundrasters reagieren auf die städtebaulichen Situationen. Das Wechselspiel der rein- und rausgerückten Fenster, ist zudem Reaktion auf die Lärmbelastung der tangierenden Hauptstraßen am Plangebiet.



Visualisierung Rathausurm



Schwarzplan M 1 :10000



Ansicht Ferdinandplatz M 1 :500